



Ihr Einsatz wackelt in der Flutmulde: Die HSG Isenhagen bangt um das Mitwirken von Torjägerin Katrin Cohrs (links) im Heimspiel gegen den HSV Haldensleben. Foto: Sebastian Priebe/regiosport24

„60 Minuten alles geben“

Handball-Regionalliga der Frauen: HSG trifft in der Flutmulde auf Haldensleben

Von Matthias Schultz

WESENDORF. Die HSG Isenhagen zieht um, zumindest für ein Spiel. Am Samstag (19 Uhr) empfängt der Wesendorfer Frauenhandball-Regionalligist seinen Gast HSV Haldensleben ausnahmsweise in der Gifhorner Flutmulde – und bangt dabei gleich um den Einsatz zweier Leistungsträgerinnen.

Angesichts des bisherigen Saisonverlaufs ist das „halbe Auswärtsspiel“ mehr als sinnvoll. Denn: Während die HSG in allen vier Heimspielen als Verlierer vom Feld ging, gewann sie drei ihrer vier Auswärtsspiele. „Dass das so kommt, konnten wir vor der Saison ja nicht wissen“, sagt Isenhagens Trainer Mike Mühlenbruch.

Mittlerweile ist es vielmehr Tradition, dass die Isenhagenerinnen

einmal im Jahr in Gifhorn auflaufen – und sich dort allem und vielleicht auch neuem Publikum zu präsentieren. „Wir wollen einem Großteil unserer Zuschauer den Anreiseweg verkürzen“, so Mühlenbruch weiter.

Ohnehin wolle die HSG nach den völlig verkorksten Heimspielen etwas für ihr Publikum tun. „Dass bei einigen auf der Tribüne nach dem Lüneburg-Spiel Unmut aufkam, ist völlig verständlich. So dürfen wir uns auch kein zweites Mal präsentieren“, spielt Mühlenbruch auf einige Proteste nach der bitteren 28:36-Heimklatz gegen HV Lüneburg, dem bisherigen Tiefpunkt der Heimserie, an.

Am Samstag soll der Heimflug beendet sein. „Zumindest müssen wir 60 Minuten lang alles geben und alles versuchen. Wenn die Zuschauer das merken und auch sehen, dass die Gegner-Torhüterin einfach unschlagbar ist, ist das was

anderes. Ansonsten spielen wir bald vor leeren Rängen“, warnt der Coach.

Leicht wird die Aufgabe keinesfalls. Die Mannschaft von Isenhagens ehemaligem Trainer Stefan Cauer ist seit vier Begegnungen ohne Niederlage, steht mit 9:7 Punkten auf Tabellenplatz 5. „Die Mannschaft ist gewachsen, sie spielt eine richtig starke Serie“, sagt Mühlenbruch.

Ausgerechnet jetzt drohen jedoch zwei Säulen im HSG-Spiel auszufallen. Torjägerin Katrin Cohrs knickte am Wochenende um, konnte daher nur eingeschränkt trainieren. Ebenfalls fern von den Übungseinheiten war Elena Kharythonau. „Bei ihr ist es wieder mal der Rücken. Fallen beide Leistungsträgerinnen am Samstag aus, wäre das natürlich sehr bitter für uns“, weiß der Trainer. Standby-Spielerin Angela Lücke hat ihren Einsatz unterdessen fest zugesagt.

Gewinner zahlt Essen: Cauer würde gern mal „blechen“

Isenhagens Ex-Coach freut sich auf viele Bekannte

Von Jens Neumann

WESENDORF. Er freut sich auf „viele bekannte Gesichter“, auf den Auftritt in der Flutmulde. „Denn ich bin ja schon ein wenig Vater dieser Geschichte“, sagt Stefan Cauer, Trainer des HSV Haldensleben, vor dem Gastspiel bei seinem ehemaligen Klub (Samstag, 19 Uhr). Unter Cauer wagt die HSG Isenhagen erstmals den Umzug nach Gifhorn.

7:1 Punkte holte Cauer mit „seiner“ HSG bislang in der Flutmulde. „Ich bin da noch ungeschlagen, während Mike Mühlenbruch mit der HSG zuletzt dreimal in Gifhorn verloren hat“, erklärt Cauer schmunzelnd und fügt an: „Ich hoffe, dass meine Serie in der Flutmulde nicht reißt.“ Irgendeine Serie wird dagegen fast zwangsläufig reißen müssen: Denn während die Haldenslebenerinnen auswärts noch ohne Erfolg sind, hat Isenhagen daheim noch nicht gewonnen.

Zu verschenken hätten beide Mannschaften nichts, wie Cauer deutlich macht: „Für mich beginnt ab Platz 4 die Abstiegszone.“ Sein Team weist ebenso wie der Vierte

VfL Oldenburg II 9:7 Punkte auf und liegt damit lediglich vier Zähler vor dem Vorletzten SV Union Halle-Neustadt II. Die HSG Isenhagen befindet sich mit 6:10 Punkten derzeit auf dem neunten Rang.

„Wir können jede Mannschaft in der Liga schlagen – und das kann die HSG ebenfalls“, meint Haldenslebens Trainer, der sich auf „ein Kampfspiel“ einstellt. „Spielerische Glanzlichter darf man nicht erwarten. Beide Teams setzen auf ihr Kämpferherz. Die Tagesform wird entscheiden. Ich sehe uns nicht als Favoriten. Gegen mich ist Isenhagen immer doppelt motiviert.“

Wohl sehr zum Leidwesen von HSG-Betreuer Klaus Wegner. „Wir gehen nach den Spielen immer zusammen essen – und der Gewinner zahlt“, verrät Cauer. Wir, das sind Isenhagens Betreuer Klaus Wegner, Physiotherapeut Heiner Buchhop, Rückraumspielerin Elena Kharythonau sowie Stefan Cauer und seine spielende Ehefrau Elfi (früher Pawellek). „Ich nehme mir genug Geld mit. Ich würde diesmal auch gerne mal das Essen bezahlen“, unterstreicht Haldenslebens Coach.



Er möchte diesmal an der Reihe sein: Haldenslebens Trainer Stefan Cauer würde gerne das Gewinner-Essen zahlen. Foto: Sebastian Priebe/rs24

Wallwork in China weiter

Badminton: Gifhornerin überzeugt im Damendoppel

Von Jens Neumann

GIFHORN. „Ein Sieg wäre schon ein großer Erfolg“: Diese Worte hatte Hans Werner Niesner, Trainer des Badminton-Bundesligisten NBV-Team Gifhorn, Jennifer Wallwork mit auf den Weg nach Shanghai gegeben. Und die Engländerin erfüllte die Erwartungen des Coaches und erreichte bei den mit 250 000 Dollar dotierten „China Open“ die zweite Runde im Damendoppel.

An der Seite ihrer Landsfrau Gabrielle White schaltete die Gifhornerin

in Runde 1 das starke malaysische Duo Goh/Ng mit 21:19, 21:18 aus – nach 36 packenden Minuten. Den entscheidenden Vorsprung in Durchgang 1 spielten sich Wallwork/White in der Satzmitte heraus, als sie ein 9:10 in ein 13:10 verwandelten. Satz 2 blieb bis zum Stand von 16:15 ausgeglichen, ehe die Engländerinnen drei Punkte in Serie einfuhren. In der zweiten Runde bekommen es Wallwork/White nun mit den Chinesinnen Cheng/Zao zu tun, die an Position 8 gesetzt sind.

Im Mixed verlor Wallwork unterdessen das Duell mit Doppelgegnerin Liu Ying Goh und deren Partner Peng Soon Chan. Zusammen mit Nathan Robertson unterlag die Gifhornerin nach 44 Minuten mit 23:25, 21:11, 17:21. Bitter dabei: In Durchgang 1 vergab das britische Duo gleich fünf Satzballer.

Während Wallwork heute in Shanghai im Doppel um den Einzug ins Viertelfinale kämpft, greifen ihre Vereinskameraden Rajiv Ouseph und Matthew Honey erst ins Turniergeschehen der „Scottish International Championships“ in Glasgow ein. Ouseph ist im Einzel an Fünf gesetzt und „sollte die ersten beiden Runden schon überstehen“, so Niesner. Honey trifft mit Dean George zum Auftakt auf die topgesetzten Ruud Bosch/Koen Ridder. „Aber auch hier bin ich überzeugt, dass die beiden Engländer gute Chancen haben“, betont der Gifhorner Coach.



Ziel erreicht: Jennifer Wallwork steht in Shanghai in Runde 2.

SV zollt hohem Tempo Tribut

Basketball-Bezirksliga: Ersatzgeschwächte Gifhorner unterliegen beim Zweiten

Von Matthias Schultz

GIFHORN. Am Ende haben sich die Befürchtungen bestätigt. Wie erwartet verlor der stark ersatzgeschwächte

Basketball-Bezirksligist SV Gifhorn sein Auswärtsspiel beim MTV Börßum. Die 65:98 (41:48)-Pleite klingt dabei aber schlimmer, als es über lange Strecken der Partie war.

Ohne die Leistungsträger Dennis Wolff, Pandelis Mavridis und Alexander Riemer (alle beruflich verhindert) sowie Trainer Ilija Vinovcic (Knie-Operation) war klar, dass der Tabellenletzte keine Bäume beim Zweiten ausreißen würde. „Die Jungs haben sich aber sehr gut verkauft“, freute sich Vinovcic.

Drei der vier Viertel hielt die junge Mannschaft gut mit, ehe sie dem ungeheuren Kraftakt Tribut zollen musste. „Wir hatten ja nur sechs Spieler dabei. Wenn zwei oder drei dann ihr viertes Foul kassieren, kriegen wir natürlich Probleme“, schilderte Vinovcic.

Nahezu herausragend sei die Leistung von Thomas Buhr gewesen. Der Spielmacher, mit 21 Jahren zweitältester Gifhorner auf dem Feld, hielt seine Mannschaft in der ersten Hälfte beinahe alleine im Spiel. Den Einbruch gab es Ende des dritten Viertels. „Die Börßumer waren im Schnitt deutlich größer als wir. Also mussten wir über die Schnelligkeit kommen. Da ist es klar, dass wir nicht 40 Minuten lang Vollgas geben können.“ Trotz der siebten Pleite in Folge hat der Trainer die Hoffnung noch nicht verloren. „Wir können spielen, wir sind motiviert. Alles was fehlt, ist ein Sieg.“

SV: Buhr (24), B. Güttler (2), Doe-weling (11), Friedrich (10), Lehner (4), Miethe (10).



Herausragender Gifhorner: Spielmacher Thomas Buhr erzielte in Börßum 24 Punkte für die SV. Foto: Sebastian Priebe/regiosport24